



Für Sammler

Maria Callas auf Vinyl.

Von Andreas Kunz

Das Geschäft mit Vinyl boomt, in den USA hat das „schwarze Gold“ der CD längst (wieder) den Rang abgelaufen. Kein Risiko also für das Label Warner, zum Callas-Jubiläum auch Schallplatten zu veröffentlichen.

Im Mittelpunkt stehen vier Opern-Gesamteinspielungen, denen jeweils Einführungstexte sowie das vollständige Libretto (auch in deutscher Übersetzung) beiliegen. Besonderes

Augenmerk verdient die „Carmen“-Einspielung von 1964 schon allein deshalb, weil dies ihre einzige Gesamtaufnahme einer französischen Oper geblieben ist und Callas die Carmen nie auf der Bühne gesungen hat. Ganz anders als Turandot, Tosca und vor allem Norma, mit 89 Aufführungen ihre meistgespielte Rolle. Während von ihrer Turandot nur eine – wenn auch legendäre – Einspielung existiert (mit Elisabeth Schwarzkopf unter der Leitung mit Tullio Serafin 1957), hatte das Label bei den beiden anderen Opern die Wahl zwischen diversen Studio- und Live-Versionen.

Bei „Tosca“ entschied man sich erwartungsgemäß für die 1953er-Produktion mit Giuseppe di Stefano und Tito Gobbi, einen Meilenstein der Aufnahmegeschichte, während bei Bellinis „Norma“ die Wahl auf die

1960er-Aufnahme mit Christa Ludwig und Franco Corelli fiel: Maria Callas wirkt hier zwar gesangstechnisch weniger souverän als früher, verkörpert aber ihre Paraderolle mit unübertroffener Dringlichkeit.

Ergänzend dazu sind diverse Kollektionen mit besonders populären Arien erschienen. So versammelt „From Studio To Screen“ Einspielungen, die in Filmen wie „Philadelphia“ oder „Bohemian Rhapsody“ auftauchen. Dabei gibt es Überschneidungen mit anderen aktuellen Kollektionen, die Arie „Casta Diva“ etwa ist immer vertreten. Spiegelbildlich sind „Assoluta“ und „La Divina“ konzipiert: Das eine Album bietet auf der A-Seite eine Auswahl von „Studio Recordings“, die auf dem anderen Album auf der B-Seite als „Live Recordings“ vorliegen – und umgekehrt. „La Divana“ erscheint



zudem in drei optisch unterschiedlichen Versionen: als gewöhnliches „Black Vinyl“ sowie als „Red coloured Vinyl“ und „Picture Disc“ – ein echter Hingucker für Vinylliebhaber.

Leider rumpelt und knistert das uns vorliegende Exemplar der „Picture Disc“ derart, dass wir sie unter HiFi-Gesichtspunkten nicht empfehlen können – schade. Womöglich hat man zum Färben der Platten Titandioxid verwendet, das Geräusche beim Abspielen verursachen kann. Bei den anderen Exemplaren trat dieses Problem hingegen nicht auf, im Gegenteil: Die Fertigungsqualität der Vinylscheiben war ansonsten sehr ordentlich, Hörschlag gab es – wenn überhaupt – nur minimal, Rillengeräusche waren beim Abspielvorgang praktisch nicht wahrnehmbar und knistern tat es nur vereinzelt. Positiv wirkte sich auch der relativ hohe Überspielpegel aus: Selbst an leisen Stellen rauschte es höchstens moderat.

Wer die vorliegenden Veröffentlichungen mit alten Vinyl-Editionen vergleicht, wird Klangunterschiede feststellen. Grundlage für die Neu-Überspielungen – für Vinyl wie CD – ist das Remastering von 2014, bei dem Analoge Masterbänder in High Definition (HD) digitalisiert worden waren. Vereinzelt wurden damals von Hörerseite harte, dünne oder auch dröhnend tönende Passagen mo-

niert. Kritik, der ich mich ebenso wenig anschließe wie euphorischen Beschreibungen, die nach dem Remaster einen „Schleier von beschlagener Scheibe gewischt“ sahen. Dass 2014 Störgeräusche wie Verkehrslärm – in der Scala war teilweise bei offenem Fenster aufgenommen worden – technisch eliminiert worden waren, darf man in jedem Fall begrüßen.

Der Klangunterschied zwischen Vinyl und CD ist bei den neuen Überspielungen nur sehr gering und hängt vor allem von der Güte der eigenen Wiedergabegeräte ab. Unter optischen und haptischen Gesichtspunkten sind die Vinyl-Editionen für Sammler allemal lohnenswert. ■

Maria Callas auf Vinyl

alle bei Warner Classics

Bellini: Norma (1960), 4 LPs
Bizet: Carmen (1964), 3 LPs
Puccini: Turandot (1957), 3 LPs
Puccini: Tosca (1953), 3 LPs

Außerdem sind die Kollektionen „From Studio To Screen“, „Pure“ (Red coloured Vinyl), „Assoluta“ (Crystal Vinyl) und „La Divina“ (Black Vinyl, Red coloured Vinyl, Picture Disc) erschienen.

telos  music

NEUERSCHEINUNG BEETHOVEN-SONATEN



Dies ist bereits die vierte Produktion mit dem saarländischen Pianist Marlo Thinnés, einem Grenzgänger in mehrerlei Hinsicht. Besonders sein Beethoven begeistert und polarisiert. Meisterlich seine Fähigkeit, die gewaltigen Gefühls- umschwünge mit der Akribie des genau- en Werkkenners in Klang umzusetzen. Beethovenscher Furor pur!



Im Fachhandel erhältlich